

halb ich im vorigen Frühjahre so dringend um reife Beeren von *Loranthus europaeus* Sie ersuchte. Diese habe ich, Ihnen sehr dankend, richtig erhalten. Die Beeren sind für die vergleichende Untersuchung vom grossen Interesse gewesen und vervollkommen auf diese Weise die vieljährigen Beobachtungen meines Freundes.

Beiläufig will ich hier noch bemerken, dass es mir bei *Viscum album* stets aufgefallen ist, so viele Pflanzen auf einem Aste nebeneinander stehen zu sehen, welche doch nicht, je einzeln aus Samen aufgegangen sein konnten. Nachdem ich Gelegenheit bekam, mehrere frische Aeste mit Mistelpflanzen zu untersuchen, so stellte sich mit Sicherheit das Resultat heraus, dass die Mistelpflanze viele kriechende Wurzeln in Holze der Mutterpflanze macht, welche zu neuen Aufschlägen an entfernten Stellen hervorbrechen. Hierzu finde ich schon in Malpighi's vortrefflichem Werke pag. 140 eine schöne Zeichnung, welche er als Gemmen bezeichnet.

Der einzige Botaniker, welchen die neue Eisenbahn im vorigen Jahre zuerst hierher brachte, war Herr Oekonomierath Schramm aus Brandenburg, der auch seinen Ausflug nach Danzig in den ersten diessjährigen „österr. botanischen Wochenblättern“ bereits beschrieben hat. Ein Mann, dessen angenehme Persönlichkeit, verbunden mit einem unermüdlichen Eifer für die Wissenschaft, mir und meiner Familie viel Vergnügen bereitet hat. Möge es ihm vergönnt sein mich bald wieder zu besuchen, aber eine glücklichere Zeit zu treffen, wo weder Regengüsse noch Cholera unsere Vergnügungen stören. Herr Apotheker Niefeld sowohl, wie ich, wurden durch letztere sehr behindert, und konnten daher keine Zeit erübrigen, unserm freundlichen Gäste in entferntere Gegenden zu führen, und so manche botanische Fundgrube zu zeigen, deren es hier noch viele gibt.

Danzig, den 26. Jänner 1854.

Dr. Klinsmann.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Bei der Februar-Versammlung des zoologisch-botanischen Vereines am 1. Februar, wurde vom Director des k. k. zoologischen Museums V. Kollar die Lebensart und das Vorkommen der *Tinea cerealella* Oliv., einer dem Getreide schädlichen Motte, besprochen. Die Raupe dieses Thieres lebt, abweichend von den bisher bekannten kornschädlichen Insekten, im Innern der Getreidekörner, vorzüglich des Weizens, ohne eine sichtbare Spur ihres Aufenthaltes zurückzulassen. Der Herr Director erhielt sie zuerst im Jahre 1846 in Getreidemustern. Im verflossenen Jahre hat das Insekt auf den freiherrl. Sina'schen Gütern in der Walachei durch sein massenhaftes Vorkommen bedeutende Zerstörungen in den Getreidespeichern angerichtet. In Folge weiterer Forschungen hat er in jener Motte nunmehr dasselbe Thier erkannt, welches in einem grossen Theile von Frankreich und selbst in Spanien bedeutende Verwüstungen anrichtet; so wie sich ergab, dass dieses Thierchen schon von Reamur gekannt, und von Olivier: *Alucita cerealella* genannt wurde. — Dr. C. v. Ettingshausen zeigte die eben

vollendeten Tafeln zu seiner in den Druckschriften der kaiserl. Akademie erscheinenden Abhandlung über die Nervation der Euphorbiaceen vor. Dieselben wurden in der Staatsdruckerei nach der Methode des Naturselbstdruckes ausgeführt. Die Anwendung dieser, für einzelne Zweige der Botanik sehr einflussreichen Erfindung erscheint nach den bereits vorliegenden Thatsachen, besonders für die Förderung der Organographie der Pflanzen, höchst geeignet. — Der vorsitzende Director Fenzl zeigte endlich drei faustgrosse Früchte von *Maclura aurantiaca* vor. Dieselben wurden von Hrn. R. Mayer, gräfl. Mailath'schen Sekretär aus dem gräfl. Garten zu Perbenyk in Ober-Ungarn mit dem Bemerken eingesendet, dass, nachdem das in diesem Garten seit 15 Jahren befindliche einzige Exemplar ein weibliches sei, diese vollkommene Ausbildung der Frucht vielleicht ihren Grund in einer hybriden Befruchtung durch einen nahestehenden Maulbeerbaum habe, da diese beiden Pflanzenarten sehr nahe verwandt seien. Director Fenzl wies nach, dass diess nicht der Fall sei, da sich nirgends eine Samenbildung vorfinde, dass übrigens eine solche vollkommene Ausbildung des Fruchtkörpers nichts ungewöhnliches sei, sondern mehrfach vorkomme. Er gab sodann alles, was über die Gattung *Maclura* bekannt ist, so wie ihre nächsten Beziehungen und Unterschiede von *Broussonetia* und *Morus* an.

— In einer Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften, mathematisch - naturwissenschaftlicher Classe am 19. Jänner, besprach Professor A. Pokorny die Verbreitung der Laubmoose von Unter-Oesterreich. Nach den bisherigen genauen Untersuchungen kennt man aus diesem Kronland bereits 304 Arten, oder mehr als die Hälfte aller in ganz Deutschland vorkommenden Laubmoose. Diese verhältnissmässig bedeutende Zahl erklärt sich aus der günstigen Lage und den äusserst mannigfaltigen Vegetationsbedingungen in den einzelnen natürlichen Florenbezirken von Unter-Oesterreich, der letztere Umstand bewirkt auch, dass nur wenige Laubmoose durch das ganze Land gleichförmig verbreitet sind; die Mehrzahl derselben kommt nur in einem oder höchstens in zwei Bezirken zugleich vor, wodurch jeder dieser Bezirke durch besondere, nur ihm eigene Moosarten charakterisirt erscheint. — In einer weiteren Sitzung derselben Classe am 3. Februar, gab Dr. C. v. Ettingshausen einen Nachtrag zu seiner Abhandlung über die eocene Flora des Monte Promina in Dalmatien, zu welchen ihn neuere Materialien veranlassten. Die Untersuchung dieser setzte ihn in den Stand, theils eine nicht geringe Anzahl von neuen Pflanzenarten für die fossile Flora des Monte Promina festzustellen, theils einige Zweifel über jene Bestimmungen, welche sich nur auf unvollkommenere Reste stützen konnten, zu beseitigen.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 7. Februar, sprach Dr. v. Ettingshausen über die in der Umgebung von Erlau aufgefundenen fossilen Pflanzen. Es bietet sich hier der seltene Fall, dass die Lagerstätten der Pflanzenreste zwar zu dem Schichtencomplexe einer Formation gehören, jedoch nicht gleichzeitiger Bildung sein können, indem sie durch eine bedeutende

Zwischenablagerung von einander getrennt erscheinen. Die Pflanzenfossilien finden sich theils in einem thonreichen trachytischen, leicht spaltbaren Schiefer, dessen Schichten unmittelbar auf Nummulitenkalk ruhen, theils in einem sandigen trachytischen Thon, der stellenweise zu einem lockeren Sandstein erhärtet, mächtigen Trachyttuffmassen aufgelagert ist. Diese beiden Gebilde sind durch ein Bimsstein-Conglomerat von ansehnlicher Mächtigkeit geschieden. Die Floren dieser Lagerstätten zeigen folgende bemerkenswerthe Differenz: Während die Flora, welche den unter dem erwähnten Conglomerat liegenden Schichten entspricht, mehr subtropische Gewächformen, ferner Süßwassergewächse ziemlich häufig enthält, findet man in der Flora der nach der Ablagerung des Conglomerates gebildeten Schichten fast durchaus Arten, die den gemäßigteren Klimaten entsprechen, darunter vorwiegend Formen von *Betula*, *Alnus*, *Populus* u. a.; Süßwassergewächse konnten hier nicht aufgefunden werden. Im allgemeinen Typus weichen jedoch diese Localfloren kaum von einander ab, und die meisten ihrer Arten weisen selbe der miocenen Periode zu.

Literatur.

— „Dreissigster Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.“ Breslau 1853.

Der 30. Bericht enthält die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1852. Von ersteren befinden sich in dem Werke nachfolgende, die dem Inhalte nach uns berühren: Von Oberlehrer R e n d s c h m i d t: „Untersuchungen über die Bildung der Steinkohle;“ dann: „Ueber die Tertiärflora der Umgegend von Breslau.“ — Von Dr. G ö p p e r t: „Ueber einige Kartoffelsurrogate;“ dann: „Ueber eine kryptogamische Pflanze in der Weistritz bei Schweidnitz und über die Verbreitung der Kryptogamen überhaupt.“ — Von F. W i m m e r: „Zwei neue Formen von *Carex* (*C. cernua* und *C. Krockeri*);“ dann: „Seltener und neuere Formen von *Salix*, und eine neue Monographie dieser Sippe.“ — Von Dr. M i l d e: „Ueber die Kryptogamenflora der Umgegend von Breslau.“ — Von W i c h u r a: „Ueber die Axendrehung der Schwärmosporen und Infusorien;“ dann: „Morphologische Bemerkungen über einige einheimische Phanerogamen.“ — Von Dr. Ferd. K ö h n: „Ueber Keimung der Zygneemen.“ — Von Dr. G ö p p e r t: „Ueber die sogenannte Rose von Jericho.“ — Von Oberstlieutenant v. F a b i a n: „Ueber einige von ihm im Jahre 1852 zuerst angebaute Gemüsearten und Früchte.“ — Von Ed. M o n h a u p t: „Ueber die Behandlung des Blumenkohls.“

— „Correspondenzblatt des naturforschenden Vereines zu Riga.“ VI. Jahrgang, 1852 — 1853.

Diese Vereinsschrift, welche von Dr. Buhse und M. R. Gottfriedt redigirt wurde, enthält nachfolgende Artikel botanischen Inhaltes: Dr. M ü l l e r: „Versuch eines Vegetationsgemäldes von Oesel; 1. die Insel Mohn, 2. von Orrisar nach Arensburg, 3 die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 77-79](#)